

Antrag

der Fraktion der DVU

Für ein demokratisches Brandenburg in einem Europa der Vaterländer

Der Landtag möge beschließen:

1. Im Bewusstsein der Wichtigkeit plebiszitärer Elemente und ihrer Wahrnehmung durch den Volkssouverän ruft der Landtag alle wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger des Landes Brandenburg dazu auf, bei der am 7. Juni 2009 stattfindenden Wahl zum Europäischen Parlament ihre Stimme abzugeben.
2. Der Landtag Brandenburg bekennt sich zu den folgenden Thesen für die zukünftige Gestaltung und Sicherung des europäischen Kulturraumes und ist bemüht, diese Thesen in die öffentliche Diskussion einzubringen:

„Was ist Europa?

Europa ist ein Schöpfungsraum von Völkern, die angesichts tausendjähriger Entwicklung und Geschichte auf der Grundlage des gemeinsamen kulturellen, spirituellen und anthropologischen Zusammenlebens zu einer organischen Einheit geworden sind. In diesem Raum leben heute 680 Mio. Menschen in 46 Staaten. Alle Völker Europas stehen vor den gleichen Problemen: Führende Politiker des Kontinents vertreten fremde Interessen und beschneiden durch internationale Vereinheitlichung die existentiellen Souveränitätsrechte ihrer Völker.

Wer sind die Europäer?

Europa bildet eine große Heimat, deren Bewohner ein gemeinsames kulturelles Erbe besitzen. Europa ist kein monolithischer Block und lebt durch seine Polarität und Vielgestaltigkeit: Keltische, germanische, hellenische, römische und slawische Impulse prägten den Kulturraum Europa.

Datum des Eingangs: 29.04.2009 / Ausgegeben 30.04.2009

Was einigt Europa?

Die Europäer stellen trotz unterschiedlicher Sprachen einen gemeinsamen Typus dar. Kunst, Kultur, Sprache, Recht und Wissenschaft, und schließlich der Glaube als Grundlage für ein gemeinsames Verständnis des Menschen und des Universums verbinden die europäischen Völker und grenzen sie vom amerikanischen, arabischen, asiatischen und afrikanischen Kulturkreis ab.

Äußere und innere Gefahren für Europa

Europa befindet sich in einer ernsten Gefahr. Im Zeitalter eines Kampfes der Machtzentren um die Herrschaft muss sich die europäische Gemeinschaft bewahren oder sie geht unter. Europas Identität wird auch durch Masseneinwanderung bedroht, die Umvolkung sowie eine Verdrängung europäischer Wertvorstellung nach sich zieht. Diese europäischen Wertvorstellungen können nur verteidigt werden, wenn die europäischen Völker ihre Identität und Unabhängigkeit zurückgewinnen. Noch besitzt Europa ein demographisches, wirtschaftliches, militärisches und geistiges Potential, das ihm die Mittel gibt, seine Souveränität neu zu erringen. Um auf europäischer Ebene handeln zu können, müssen die Völker des Kontinents ihre gemeinsame Bedrohung erkennen, gemeinsame Interessen definieren. Voraussetzung dafür schließlich ist eine breit angelegte Aufklärung der Menschen in Europa und die Vernetzung all jener Eliten des Kontinents, denen der Erhalt der europäischen Vielvölkerwelt und die Bewahrung des gemeinsamen europäischen Erbes ein Anliegen ist.

Aufgaben der europäischen Einigung:

1 Wirtschaftliche und soziale Sicherheit

Es muss ein neues europäisches Selbstbewusstsein wachsen, das die selbstmörderischen Bruderkriege der Vergangenheit endgültig überwindet. Als Ergebnis dieser Kriege kam Europa unter das Joch der Feinde der Völker, die sich heute „Globalisierer“ nennen. Sie dienen ausschließlich den vagabundierenden und spekulativen Kapitalinteressen, ohne Rücksicht auf das Wohl der Völker, ihre gewachsene wirtschaftliche Kultur und ihre wirtschaftlich-sozialen Sicherungssysteme zu nehmen.

2 Militärische Sicherheit Europas - gleiche Sicherheit für alle Völker

Die NATO verlor bereits seit 1990 ihre Existenzberechtigung. Seitdem wurde Europa durch die NATO in Aggressionskriege um die US-amerikanischen Interessen verwickelt. Die Wehrkraft der europäischen Staaten wurde in den Dienst der USA gestellt. Als Alternative braucht Europa dringend ein eigenes modernes Sicherheitssystem, das die Organisation einer militärischen kontinentalen europäischen Solidarität endlich verwirklicht. Daraus folgt, daß alle raumfremden Mächte samt ihren Waffen aus Europa abgezogen werden müssen. Die europäischen Staaten haben die Pflicht und das Recht, ihre Bürger und ihre nationalen Interessen selbst zu schützen. Es gibt keinen Frieden ohne Souveränität, keine Souveränität ohne Macht, und schließlich: Es gibt keine friedliche Welt- und Gesellschaftsordnung ohne gewachsene Staatsvölker.

3 Familienpolitik und Demographie

Der größte Reichtum der Familie sind ihre Kinder, und der größte Reichtum des Staates sind Familien. Die Aufgabe jedes Staates ist es, die Familien wieder zu einer organischen Zelle des Volkes zu machen.

Was tun?

Wir wollen den Menschen die Augen öffnen, indem wir diese Botschaft mit allen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, verbreiten. Wir plädieren für eine multipolare Welt homogener Staatsvölker auf der Grundlage geistiger und kultureller Vielfalt. Wir verweisen auf die Pariser Charta, die zwar am 21. November 1990 von den europäischen Staaten unterschrieben, aber nicht umgesetzt worden ist. Wir streben ein Europa gleichberechtigter Völker und Staaten an. In zukünftigen europäischen Organisationen kann im Sinne dieser Gleichberechtigung deshalb jedes Volk mit nur einer Stimme vertreten sein, das die grundsätzlichen, für alle Völker bedeutungsvollen Fragen klärt. Wir lehnen daher auch ein EU-Europa ab, das die einzelnen Staaten bevormundet und gleichschaltet. Grundsatz dieser europäischen Neuordnung ist eine wirkliche Erkenntnis aus den Kriegen des 20. Jahrhunderts: Macht darf niemals wieder über dem Recht stehen. Genau dies geschieht aber in der durch die USA geprägten Weltordnung, und dies würde zweifellos durch eine von islamischem Fundamentalismus geprägte Weltordnung in ähnlichem Umfang eintreten.

Wir wollen ein Europa frei von US-Hegemonie, frei von der wirtschaftlichen Ausbeutung durch die Spekulationen der „Globalisierer“. Und wir wollen ein Europa, das sich beispielsweise gegen Afrikanisierung und Islamisierung wehrt. Dies richtet sich nicht gegen die Völker und Kulturen Afrikas oder des arabischen Raumes, sondern stellt lediglich eine Notwendigkeit europäischer Selbsterhaltung dar. Genau wie jeder Mensch das Recht auf Eigentum hat, haben auch die souveränen Völker das unantastbare und unteilbare Recht auf ihr Territorium und die Verteidigung ihrer Identität. Wir rufen die Europäer auf, sich zu erheben, sich den Herausforderungen zu stellen, die unser europäisches Haus bedrohen, und das Bewusstsein für die Notwendigkeit europäischer Zusammenarbeit und für die Bewahrung des inneren und äußeren europäischen Friedens zu stärken.“

Begründung:

Im Land Brandenburg ist die Beteiligung der wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger an den zurückliegenden Wahlen zum Europäischen Parlament kontinuierlich gesunken. War bereits im Jahr 1999 eine Wahlbeteiligung von lediglich 30,0 Prozent zu verzeichnen, so sank dieser Wert bei der Europawahl 2004 nochmals, und zwar auf den historischen Tiefstand von 26,9 Prozent. Diese Entwicklung – der Rückzug des Volkssouveräns aus der politischen Mitgestaltung seines Schicksals – ist nicht zuletzt Ausdruck eines massiven Vertrauensverlustes der Wählerinnen und Wähler gegenüber dem politischen Instrumentarium der Demokratie, als dessen zentrales Element die durch Wahlen zu entscheidende Zusammensetzung der Legislativorgane von besonderer Bedeutung ist.

Mit Blick auf diese besorgniserregende Tendenz und angesichts der am 7. Juni 2009 bevorstehenden neuerlichen Wahl zum Europäischen Parlament hält es der Landtag für geboten, mit den hier aufgeführten Thesen den Bürgerinnen und Bürgern des Landes Bran-

denburg eine Perspektive für eine der Vielfalt der europäischen Kulturen und ihrer Sicherung verpflichteten Europa-Politik aufzuzeigen und hiermit zugleich zu reger Wahlteilnahme aufzurufen.

Der Landtag erkennt die Bedeutung der öffentlichen politischen Diskussion für das Wahlverhalten der Wählerinnen und Wähler und bemüht sich daher, für eine möglichst weitreichende Verbreitung dieser Thesen Sorge zu tragen.

Für die Fraktion der DVU

Liane Hesselbarth
Fraktionsvorsitzende